

Märli-Biini Stans: Immer der Nase nach...

Eva Müller inszeniert «Zwerg Nase» nach Wilhelm Hauff

Am Samstag, 21. Oktober, lädt die Stanser Märli-Biini im Theater an der Murg zur Premiere der siebten Produktion. Auf dem Programm steht «Zwerg Nase», ein Märchen nach Wilhelm Hauff in der Theaterfassung von Robert Brückner, Regie führt erstmals eine Frau: die 33jährige Schauspielerin und Regisseurin Eva Müller aus Basel. Das gesamte Team ist mit viel Eifer an den Vorbereitungsarbeiten – und verspricht für die heurige Inszenierung «wieder ein richtiges Märchen».

rm. Theater an der Murg, wenige Tage vor der Premiere von «Zwerg Nase»: Märchenzauber liegt in der Luft, wirkt ansteckend, fasziniert. Der Weg zum Theater ist einfach erklärt: Immer der Nase nach, lautet die Devise: Gemeint sind die bunten Wegweiser, die ab 16. Oktober vom Dorfplatz Stans aus den Weg ins Theater markieren und von Kindern der Märli-Biini-Mitwirkenden hergestellt worden sind.

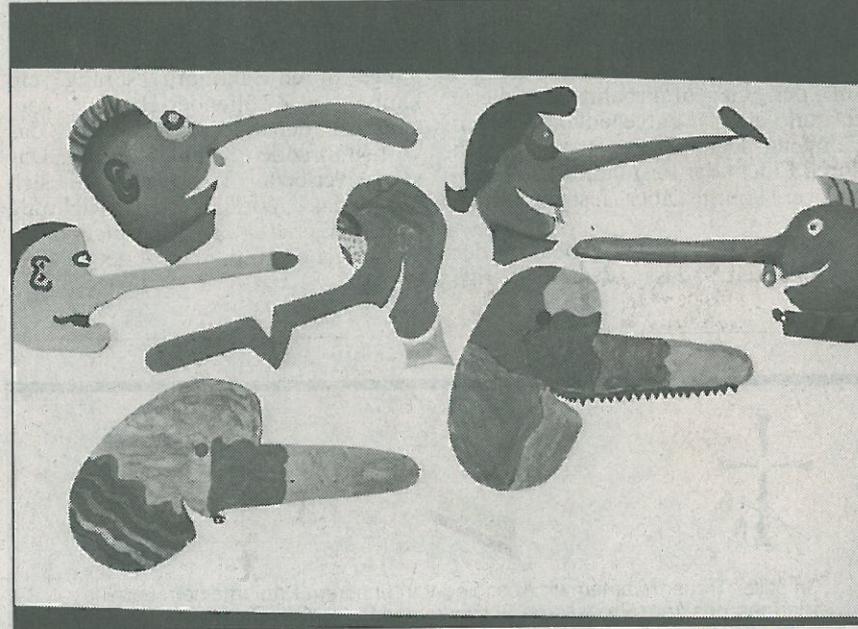
Zwerg Nase

Die Nase spielt auch im Märchen von Wilhelm Hauff eine Rolle: Der Schusterjunge Jakob gerät in die Spinnenfänger einer geheimnisvollen Kräuterfee, muss in deren Küche als Eichhörnchen dienen und wird nach

sieben Jahren als langnasiger Zwerg in die Welt hinausgeschickt. Seine Eltern erkennen ihn nicht wieder, sein Vater nennt den hässlichen «Unbekannten» Zwerg Nase. Jakob besinnt sich auf seine Fähigkeit, die bei der Fee erlernte Kochkunst, und findet in der hochherzoglichen Küche eine Anstellung. Er trifft dabei auf eine köstliche Küchenbelegschaft und die schlaue Gans Mimi, eine verzauberte Prinzessin. Eva Müller hat die Märchenfassung von Robert Brückner leicht abgeändert, das Bühnenbild von Freddy Odermatt ist nicht nur sehr gut durchdacht, sondern wahrlich märchenhaft – und Serge Businger umrahmt das Geschehen auf der Bühne mit Live-Musik, mit Liedern, die «sicher als Ohrwürmer die Saison überdauern werden».

Nasengeschichten

Nicht nur in bezug auf die Musik zeigt sich das Märli-Biini-Team unter Eva Müller optimistisch: Man will mit dem «Zwerg Nase» nicht auf die Nase fallen, sondern zu den märchenhaften Zeiten der Märli-Biini-Anfänge zurückkehren. Eine gute Nase haben die Verantwortlichen unter Präsident und Produktionsleiter Walter Christen schon bei der Wahl der Regisseurin bewiesen: Eva Müller hat selbst Kinderstücke verfasst, bei verschiedenen



Immer der Nase nach: Ab 16. Oktober zum Vorverkauf und ab 21. Oktober zu den Vorstellungen im Theater an der Murg in Stans.

Bild pd

Kindertheaterproduktionen mitgespielt und Regie geführt, verfügt also über viel Erfahrung auf dem Gebiet des Kindertheaters. Sprache und authentisches Spiel seien ihr wichtig, meint die Regisseurin, «aufgeklebtes Theater» will sie vermeiden. Und:

«Mir liegt viel an der Ensembleleistung – solistische Macken haben im Zusammenspiel keinen Platz.» Von der Stanser Märli-Biini-Truppe ist Eva Müller begeistert, von der Kompetenz der Verantwortlichen der einzelnen Charen, von Engagement und Ein-

satz. Und das Team hat die junge Theaterschaffende schnell auf ihre Seite gebracht: mit schauspielerischer Fähigkeit, mit Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis. Diese verdankt Müller ihrer Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich und ihrer Erfahrung: Ab 1989 hat sie als Schauspielerin am Kirz, am Jungen Theater und Theater am Neumarkt, Zürich, bei den Theatern Tuchlaube, Aarau, und smomos & smomos, Aargau, und beim Kinder- und Jugendzirkus Robiano, Baselland, gespielt. Von 1989 bis 1991 hat Eva Müller als Leiterin und Regisseurin des Theaters Bachab, Zürich, geamtet. 1991 hat sie mit «Konfusionen» von Ayckboun an den Theatertagen in Aarau den ersten Preis errungen.

Die Atmosphäre im Team stimmt, die 120 Mitwirkenden der Märli-Biini-Produktion 1995 sehen der Premiere mit gespannter Erwartung entgegen. Noch gibt es viel zu tun: Erna Büchel befindet sich mit der Kostümherstellung im Endspurt, Bühnenchef Roger Amrhein nimmt letzte Korrekturen vor – und natürlich laufen auch die Probenarbeiten auf Hochtouren. Doch ab 21. Oktober können Kinder (ab fünf Jahren) und Erwachsene im Theater an der Murg wieder eintauchen in eine faszinierende Märchenwelt, mitfühlen, mitleiden, mitlachen, mitleben...